

CE im Lehrangebot und Highlights aus Interviews



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



CE im Lehrangebot von

– Universitäten, Fachhochschulen mit Bezug zur Bau- und Möbelbranche

- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Umwelt- und Bioressourcenmanagement
- Recyclingtechnik
- Materialwissenschaften
- Produktentwicklung und Design
- Gebäudetechnik und Facilitymanagement
- Integrated Quality Design
- Social Design

Definitionen CE

- „CE ist auch „Verbesserung und Aufwertung gebauter Gebäude durch Zu- und Anbau“
- “CE ist vor allem ein ökonomisches Konzept und nicht ein ökologisches. (das aber natürlich im Ökosystem agiert)“
- “... mit so wenig Materialien wie möglich auszukommen, mit Materialien, von denen man sicher weiß, dass man sie lokal und unbeschadet, inert, rückführen kann. Rückführen im Sinne von zu Staub werden“
- “Materialien, wenn man sie rückbaut, 1:1, aber zweckentfremdet wiederverwenden. Mit möglichst wenig Energieaufwand, aber möglichst viel Kreativität“

Wissens- und Kompetenzlücken / Barrieren

- “Festhalten am vorhandenen Wirtschaftssystem”
- “Wir kennen unseren Baubestand nicht, Daten sind nicht belastbar“
- „die „end of life – Denke ist nicht so vorhanden, weil man baut für die Ewigkeit“
- “für Investor gibt es kein ROI, Nutzen nicht sichtbar und liegt wenn, außerhalb des Betrachtungsrahmens“
- „CE wird von monolithischer Bauweise behindert“
- „Rechtliche Vorgaben hinsichtlich Qualitätskriterien sind sehr streng, Image, Markt“
- „Haftungsfrage bei Planenden und Bauherren“

- „Wie weit ist CE überhaupt regional machbar? Wie weit darf ein Transportweg sein, dass es noch Sinn macht?“
- “Es gibt halt kaum Produkte“
- „die **Nachfrage** ist **die** Herausforderung“
- „Materialwahl wird oft am Ende des Designprozesses getroffen, wo bestimmte Parameter bereits fixiert sind“
- „Es gibt ja bei uns überhaupt keine Kultur, ganze Bauteile wiederzuverwerten. Das tut sich ja niemand an“
- „das Auseinanderklaffen wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Interessen“
- “Das Interesse ist da. Man traut sich nur noch nicht den Schritt zu machen. Es finden viele spannend, aber dann kommt das “aber” ... es fehlt an best practice Beispielen“

Verankerung in der Lehre / Lücken in der Ausbildung

- „CE ist nicht verankert in der Lehre, nur punktuell vorhanden. Abhängig v.a. von handelnden Personen und nicht systematisch integriert“
- „Studienplan ist derartig überfrachtet. Problem ist, neue Themen irgendwie in bestehende LVs unterzubringen“
- „auf der Architekturfakultät ist der Umgang mit Bestand überhaupt kein Thema, obwohl ja die früheste Planungsphase, also der Entwurf entscheidend ist“
- „CE wird sehr wohl auch in den Entwurfsfächern berücksichtigt. Am Institut für Raumgestaltung und nachhaltiges Entwerfen ist die Nachhaltigkeit an sich sogar ein ganz wesentlicher Teil der Ausbildung“

- „Hauptbarriere ist, dass es sich bei CE um klassische Querschnittsmaterie handelt“
- „Von CE hab ich während dem Studium nur in Form von LCA und LCC gehört! Es gibt auch keine niedergeschriebenen Skripten, ist nirgends Prüfungsstoff“
- „Ausbildung orientiert sich an Vorgaben der Gesetzgebung und des Marktes, Unis reagieren auf Markt“
- „**Weiterbildung der Unterrichtenden** ist eine der entscheidenden Barrieren nachdem viele der geforderten Inhalte nicht Teil der eigenen Ausbildung waren“
- „es fehlen wissenschaftlich untermauerte Denkanstöße“

Welche Produkte sind gut geeignet für CE ?

- „Dämmstoffe haben enormes Potential. Zur Zeit jedoch viele Verbundstoffe im Einsatz welche eine Trennung, Recycling und Wiederverwendung verhindern“
- „am ehesten nachgefragt wird das Überschaubare, Kleine. Inneneinrichtungsgegenstände“
- „Produkte mit kurzer Lebens- oder Nutzungsdauer“
- „Massive Produkte werden meist nur downgecyclet“
- „Kupfer lässt sich gut recyceln“
- „Stahl möglich, aber Problem der unterschiedl. Legierungen“
- „Plastik aufgrund der versch. Zusätze oft schwierig“
- „Produkte, die leicht trennbar sind“

Motivationen / Anreize / Lösungsansätze

- „Immobilienwert wird sich verändern, weil Gebäude auch Materialwert bekommen“
- „CE Kennzeichnung für Recyclingprodukte erforderlich“
- „gesetzliche Vorgaben“
- „Planende haben aus Berufsethik heraus die Motivation, solche vernünftigeren Konzepte umzusetzen“
- „Alleinstellungsmerkmal, ist Zukunftsnische“
- „niedrigere Lohnkosten, Verteuerung des Materials“
- „Chance für den Arbeitsmarkt, neues Berufsfeld der etwas anderen Wiederaufbereitung (Abbau, Reinigung, Zuschnitt etc.)“
- „es gibt Bauherren, die Re-Use als Mehrwert sehen“

- „Beurteilung des Recyclingpotentials im Einreichverfahren. Wenn mehr als 25% Abfall, dann Strafe“
- „Wir machen halt das was wir glauben, dass es möglichst wenig Ressourcen beansprucht. zB. wenn man Gebäude ordentlich zur Sonne hin ausrichten, dann brauchen wir weniger Dämmstoff um es warm zu halten. Solche Dinge. “
- „es wird geschaut, dass vielgenutzte Bauteile robuster gemacht werden, das Verschleißteile leichter ausgetauscht werden können “
- „Gebäude müssen flexibel sein. Und so, dass die Leute sie gerne haben und dann werden sie sie auch gerne lang benutzen.
- „**Repurpose**. Eine Tür muss nicht unbedingt wieder eine Tür sein“
- „AssistentInnen und StudentInnen motivieren, das zum Dissertationsthema oder Diplomarbeitsthema zu machen“
- „Die beste Möglichkeit zur Erarbeitung des Themas ist die Durchführung von praktischen Arbeiten wo Studierende eigene kleine Projekte durchführen müssen „



www.katche.eu



Julia Lindenthal
lindenthal@ecology.at



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.